

SWR2 Zeitwort

27.04.1983:

Ein Vegetarier gewinnt den 875 km Ultra-Marathon

Von Julia Könemann

Sendung: 27.04.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Sydney im Südosten Australiens. Auf einem Platz bereiten sich 150 junge Läufer auf den ersten Ultramarathon vor. Es soll das bisher längste Laufrennen der Welt werden. 875 Kilometer misst die Strecke von Sydney bis Melbourne im Süden. Mit dem Auto fährt man etwa neun Stunden. Die Marathonläufer wollen die Strecke in sieben bis acht Tagen schaffen, haben lange dafür trainiert. Der Start steht unmittelbar bevor – es ist der 27. April 1983. Ein aufsehenerregendes Rennen – von den weltgrößten Sponsoren unterstützt und von der Weltpresse begleitet. Kurz vor dem Start versammeln sich alle Teilnehmer für ein Gruppenfoto. Zu den Marathonläufern gesellt sich auch ein Mann, etwa doppelt so alt wie sie. Er trägt Arbeitsstiefel und einen Overall. Ein Pressevertreter bittet ihn zur Seite zu gehen, doch er sagt, er möchte mitlaufen. Sein Name ist Cliff Young, 61 Jahre alt, Kartoffelbauer in Beech Forest. Das liegt auf einer Marathon-Strecke, und jedes Jahr kommen Läufer an seiner Farm vorbei. In diesem Jahr will Cliff Young selbst mitlaufen.

Ein Reporter prophezeit ihm, er würde das Rennen niemals beenden können. Doch von jetzt an ist er im Blickfeld der Presse und damit der ganzen Welt. Die Menschen wollen etwas über Cliff Young wissen. Sie erfahren, dass er seit zehn Jahren Vegetarier ist und in seine Laufhose Löcher zur Belüftung geschnitten hat. Und dann geht's los. Die 150 Marathonläufer starten – mittendrin der 61-jährige Kartoffelbauer Cliff Young. Doch die Profi-Athleten lassen ihn recht schnell hinter sich zurück; die Zuschauer an der Strecke belächeln seinen Laufstil. Er läuft eben nicht wie die anderen, vielmehr schlurft er. Am Ende des ersten Tages ist er mehrere Meilen hinter den anderen. Ein Reporter kommentiert, Young würde seine Mitläufer wohl nie mehr wiedersehen.

Um den Marathon durchhalten zu können, haben Sportärzte den Lauf mit einer Strategie eingeteilt: 18 Stunden Laufen, eine Stunde Massage, fünf Stunden Schlaf, wieder Laufen und so weiter. Cliff Young weiß das nicht. Aber er hat eine eigene Strategie. Als die Profis nach der Schlafpause am kommenden Tag wieder starten, stellen sie fest, dass Cliff Young nicht geschlafen hatte. Er war die ganze Nacht durchgelaufen. 175 Kilometer. Seine einzige Chance aufzuholen.

O-Ton von Cliff Young:

„Die waren eigentlich auch besser, und deshalb bin ich einfach immer weiter gerannt, wenn die gepennt haben.“

Autorin:

Dennoch holen ihn die Profiläufer bald wieder ein; schließlich schlurft er noch immer erheblich langsamer als sie. Doch sein Abstand zu ihnen soll jetzt kleiner bleiben. In der folgenden Nacht schläft er noch zwei Stunden, in den Tagen danach ab und zu je eine Stunde. Cliff Young scheint das nichts auszumachen. Er war auf einer 500 Hektar großen Farm mit Schafen aufgewachsen. Die Familie konnte sich keinen Traktor leisten, und so musste der junge Cliff mehrere Tage über die ganze Farm laufen, um die 2000 Tiere zusammenzutreiben. Er war sich sicher, er würde den 875-Kilometer-Ultramarathon schaffen.

Mittlerweile haben die Zuschauer an den Bildschirmen und an der Strecke den Mann mit dem speziellen Laufstil ins Herz geschlossen und feuern ihn begeistert an: Er werde die ganze Nacht durchlaufen und hoffe, das Rennen morgen zu beenden:

O-Ton von Cliff Young:

„Ich werde die ganze Nacht rennen und hoffe, das Rennen morgen zu beenden.“

Autorin:

Als er nach fünf Tagen, 15 Stunden und vier Minuten im Ziel ankommt, gewinnt er den Ultra-Marathon über 875 Kilometer mit eineinhalb Tagen Vorsprung.

Cliff Youngs Schlurfstil geht als energiesparende Methode in die Laufgeschichte ein.

Der sogenannte „Young-Shuffle“ wird sogar von einigen Ultra-Marathon-Läufern übernommen.